

## AUTOR TEXT LESER

um unser Verständnis dieses Verhältnis zu ergründen ist es nötig die drei begriffe voneinander abzugrenzen.

### Autor

-----

Person/Gruppe/Diskurs die einen text erstellt (gern auch maschinell) wobei im großen und ganzen zwei unterschiedliche Zielsetzungen denkbar sind:

#### 1.informations/kommunikationstexte

ziel ist es hier einen klar umrissenen und logisch/vernunftmäßigen Inhalt zu transportieren. dafür ist es nötig sich in den potentiellen Leser einzudenken und den text entsprechend eindeutig zu formulieren. ein Beispiel dafür ist ein Gesetzestext.

#### 2.Artikulationstexte

ziel dieser "art" von texten ist es einen bis dahin nicht klar umrissenen Inhalt, der unter Umständen gar nicht vernunftmäßig erfassbar ist, zu fixieren und zu artikulieren(im sinne eines sich selbst verständlich-denkbar machen). bei diesen texten ist also nicht der text das entscheidende sondern der damit verbundene Prozess der Entstehung. außerdem ist der entstandene text als versuch einer Annäherung(wahrscheinlich ohne ihn zu treffen) an den Inhalt zu verstehen. Dieser Prozesscharakter begründet das völlige Desinteresse des Autors am Leser. als Beispiel scheint ein Gedicht passend.

prinzipiell sind diese beiden Zielsetzungen als Extremas einer Skala von möglichen "Schreibstilen" zu verstehen, deren wesentliches Merkmal der grad der gezielten Informationstransport bzw Leserberücksichtigung ist.

### Text

----

der Text wird als Aneinanderreihung von potentiell sinnhaften Symbolen betrachtet die in einem Kontext(historisch, sozial, form(?)) eine Bedeutung entfalten können. texte im sinne eines vorerst bedeutungsfreien Artefaktes sind also immer losgelöst von ihrem Autor.

### Leser

-----

Als Leser wird eine Person bezeichnete die sich mit einen gegebenen text auseinandersetzt, wobei auch hier die art der Auseinandersetzung zwischen zwei polen schwankt. außerdem ist davon auszugehen das im allgemeinen der Leser nicht weiß mit welcher Zielsetzung der Autor den text geschrieben hat bzw wer der Autor ist.

#### 1.ausschliessenes lesen

darunter ist zu verstehen das der text nicht als kontextloses Artefakt gesehen wird sondern als "vollständig" Kontext bestimmtes Objekt. ziel dieser art zu lesen ist es über die Beherrschung (Überblick) des Kontextes einen einzig gültige Interpretation

herauszufiltern. der text ist also ein eindeutiger Monolog den der Leser zu verstehen und nachzuvollziehen hat.

## 2. offenes lesen

hier wird der text strikt als kontextloses Artefakt betrachtet das in seiner Vieldeutigkeit weder vollständig erfasst werden kann noch soll. vielmehr geht es darum einen Dialog zwischen Leser und text zu führen. Dialog meint hier das der Leser seine hineingelegten Bedeutungen als vorläufig betrachtet und auch seine begriffe als veränderbar akzeptiert. diese art von lesen kann soweit gehen das ein text nicht mehr verstanden sondern erfüllt/erahnt wird.

Dabei ist offensichtlich das ausschließliche Lesen einem Informationstext angemessener, während das offene Lesen zum Gedicht text passt.

## Verhältnis Autor / Text / Leser

in einem Info text besteht ein eher direktes Verhältnis vom Autor zum Leser, der Autor schreibt und stellt sich dabei den Leser vor, das Zwischenmedium Text wird dabei soweit wie möglich ausgeblendet. In einem Gedicht text ist dies im Allgemeinen nicht der Fall, der Autor hat nur ein Verhältnis zum Text, wie der Text vom Leser rezipiert wird, ist nicht von Bedeutung.

Aus Sicht des Lesers ergibt sich ein ähnliches Bild. In einem Infotext versucht der Leser möglichst direkt die Intention des Autors zu erkennen und aus dem Text herauszufiltern. In einem Gedicht text hat der Leser hauptsächlich eine Beziehung zum Text, er versucht seine Interpretationsideen mit dem Text zu einem sinnvollen Ganzen zu verarbeiten.

das Verhältnis Autor Leser text ist in einem Gedichttext weitestgehend nicht vorhanden, denn der Autor kann zwar einen "Sinn/Bedeutung" in den text legen, aber es existiert keine tatsächliche Verbindung zwischen ihm und dem Leser. selbst der text (in seiner abgeschlossenen form?) entzieht sich dem Autor.

der text wiederum wird mit dem ende seiner Erschaffung zu einem Artefakt, das im Sand seines Kontextes begraben ist. er selbst kann weder zu einer Interpretation zwingen noch irgendwelche Interpretationen ausschließen.

dem Leser kommt in dieser Beziehung zwar eine aktive rolle zu, doch ist auch diese prinzipiell eher unbestimmt und ausschließlich durch sein wollen gegenüber dem text und ggf zu dessen Autor bestimmt.